Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern

Angebote der Landes(arbeits)stellen für Kinder- und Jugendschutz

Nahezu alle Kinder und Jugendlichen zwischen zwölf und 19 Jahren verfügen heute über ein eigenes Smartphone, das für sie zum zentralen Alltagsmedium geworden ist. Laut der aktuellen **JIM-Studie 2025** sind Kinder und Jugendliche durchschnittlich knapp vier Stunden täglich online.

Besonders intensiv werden soziale Netzwerke und Messenger-Dienste genutzt. Zu den beliebtesten Angeboten zählen weiterhin WhatsApp, Instagram, YouTube und TikTok. Social Media spielt für Kinder und Jugendliche eine wichtige Rolle bei Kommunikation, Unterhaltung, Selbstdarstellung und Informationsbeschaffung. Viele nutzen soziale Netzwerke täglich über mehrere Stunden hinweg, tauschen sich mit Freund:innen aus, verfolgen Influencer:innen oder konsumieren kurze Videoclips. Gleichzeitig gewinnen KI-Anwendungen und digitale Communities zunehmend an Bedeutung.

Auch Streaming-Angebote für Serien, Filme und Musik gehören fest zum Medienalltag junger Menschen. Darüber hinaus spielen digitale Spiele weiterhin eine große Rolle: Ein Großteil der Jugendlichen nutzt regelmäßig Online- oder Konsolenspiele. Besonders Jungen spielen häufig täglich oder mehrmals pro Woche, aber auch bei Mädchen ist Gaming weit verbreitet.

Die zunehmende Nutzung digitaler Medien und sozialer Netzwerke stellt Familien, Schulen und pädagogische Fachkräfte vor große Herausforderungen. Kinder und Jugendliche benötigen Unterstützung, um Medien verantwortungsvoll, sicher und altersgerecht nutzen zu können. Neben technischen Kompetenzen geht es dabei vor allem um einen bewussten und reflektierten Umgang mit digitalen Angeboten. Die Familie ist hierbei der wichtigste Ort der Orientierung und Begleitung.

Eltern müssen darin gestärkt werden, den Medienkonsum ihrer Kinder aufmerksam zu begleiten, Regeln zu vereinbaren und Vorbild im eigenen Medienverhalten zu sein. Viele Familien beschäftigen Fragen nach angemessenen Nutzungszeiten, Datenschutz, problematischen Inhalten oder dem Umgang mit sozialen Netzwerken. Hinzu kommen Risiken wie Cybermobbing, Cybergrooming, Cyberflashing, Deepfakes, Sexting, Kostenfallen, problematische Challenges oder der Einfluss unrealistischer Schönheits- und Rollenbilder in sozialen Medien. Auch exzessive Mediennutzung und deren mögliche Auswirkungen auf Schlaf, Konzentration oder soziale Beziehungen sorgen zunehmend für Verunsicherung. Gleichzeitig bietet die digitale Welt Kindern und Jugendlichen viele Chancen: soziale Teilhabe, kreative Ausdrucksmöglichkeiten, Zugang zu Informationen sowie neue Formen des Lernens und der Kommunikation. Ziel zeitgemäßer Medienerziehung ist deshalb nicht die Vermeidung digitaler Medien, sondern die Förderung von Medienkompetenz und eines verantwortungsvollen Umgangs mit digitalen Angeboten.

DIE VERMITTLUNG VON MEDIENKOMPETENZ IST PRAKTIZIERTER PRÄVENTIVER JUGENDSCHUTZ

Die Förderung von Medienkompetenz ist eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus, Schule, Kinder- und Jugendhilfe und außerschulischer Bildungsarbeit. Pädagogische Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern müssen sich daher intensiv mit den medialen Lebenswelten junger Menschen auseinandersetzen und diese in ihren Angeboten berücksichtigen.

Die Landes(arbeits)stellen für Kinder- und Jugendschutz engagieren sich seit vielen Jahren sowohl im gesetzlichen Jugendmedienschutz – etwa durch Altersfreigaben und den Schutz vor jugendgefährdenden Inhalten – als auch im erzieherischen Jugendmedienschutz. Dazu gehören Projekte und Angebote zur Förderung von Medienkompetenz für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte. Bewährte Formate wie ELTERNTALK oder Eltern-Medien-Trainings unterstützen Familien dabei, Medienerziehung im Alltag sicher und kompetent zu gestalten.

Darüber hinaus stehen die Landes(arbeits)stellen für Kinder- und Jugendschutz pädagogischen Fachkräften aus Schule, Jugendarbeit, Familienbildung, Erziehungsberatung und Kinder- und Jugendhilfe als Ansprechpartner:innen zur Verfügung. Neben Informationsangeboten und Fortbildungen werden zahlreiche medienpädagogische Projekte und Maßnahmen zum Jugendmedienschutz angeboten.

https://www.jugendschutzlandesstellen.de

Elterntalk bringt Eltern ins Gespräch

ELTERNTALK, das sind Elterngesprächsrunden über Erziehungsfragen in der Familie. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum, Erziehung, sexuelle Bildung und gesundes Aufwachsen/Suchtvorbeugung. ELTERNTALK richtet sich an alle Eltern von Kindern bis 18 Jahren. Die Teilnahme an den Talks ist immer kostenfrei. Ziel von ELTERNTALK ist, die Erziehungskompetenz von Eltern durch Eltern zu stärken.

Moderiert werden die Gesprächsrunden von geschulten und ehrenamtlich tätigen Müttern und Vätern. Der Erfahrungsaustausch steht im Vordergrund. Die Eltern sind die Akteure und »Expert:innen ihrer Erziehungserfahrung«. Bei ELTERNTALK werden Eltern nicht unterrichtet, sondern unterhalten sich und entwickeln selbst neue Gedanken und alltagstaugliche Handlungsmöglichkeiten – individuell passend für die eigene Familie und Lebenswelt.

Was können Kinder in welchem Alter anschauen? Wie viel Medienzeit ist sinnvoll für mein Kind? Ab wann ein eigenes Smartphone erlauben? Welche technischen Jugendschutzeinstellungen sind nützlich? Digitale Spiele sind bei uns ein dauernder Streitpunkt… was tun?

Gemeinsam über diese und ähnliche Fragen nachdenken – sich Erfahrungen gegenseitig mitteilen – stärkt Eltern für den Erziehungsalltag. Die Gespräche finden in ungestörten, privaten Runden statt – entweder bei Eltern zu Hause oder in öffentlichen Einrichtungen in Wohnortnähe (z. B. Familienzentren) oder auch online. Der Ansatz von ELTERNTALK spricht verstärkt die Menschen an, die von konventionellen Elternbildungsangeboten (z. B. Elternabende, Vorträge) weniger erreicht werden.

ELTERNTALK ist ein in Bayern seit 25 Jahren erfolgreiches, wirksames und niedrigschwelliges Elternbildungsangebot, das derzeit in 40 Landkreisen und kreisfreien Städten umgesetzt wird. Es wurde von der Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V. entwickelt. Hier wird die landesweite Umsetzung koordiniert, ELTERNTALK evaluiert und die Regionen aktiv bei der Durchführung unterstützt. ELTERNTALK wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und Prävention.

www.elterntalk.net
Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.
www.bayern.jugendschutz.de

Elterntalk Niedersachsen

Elterntalk ist seit 2012 ein niedrigschwelliges Angebot der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen e. V.. Es ermöglicht Eltern, sich anhand von Bildkarten im privaten Rahmen oder bekannten Institutionen zu Medien- und Erziehungsthemen auszutauschen. Die Gesprächsrunden werden von geschulten Moderator:innen moderiert und können in verschiedenen Sprachen stattfinden. So bekommen Mütter und Väter neue Impulse für den Alltag mit Kindern und werden in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt.

Gestartet als Projekt zur Medienerziehung in Familien, wurden die Talkthemen mit der Zeit um Erziehungsthemen wie »Bildung und Gleichberechtigung«, »Gesundes Aufwachsen« und »Spielend die Welt entdecken« erweitert. Neu hinzugekommen sind Kartensets zum Thema »Familienleben« und »Soziale Netzwerke«, welche bei den teilnehmenden Eltern auf sehr großes Interesse stoßen.

Über 58.000 Eltern haben in Niedersachsen bisher an mehr als 11.000 Talks teilgenommen und derzeit wird Elterntalk an 16 Standorten angeboten (2026). Auch ein Austausch nur unter Vätern ist in vielen Standorten bei einem Vätertalk möglich. Ergänzend zum Erfahrungsaustausch in den Gesprächsrunden, erhalten die Eltern Flyer und Broschüren von den Moderator:innen mit weiterführenden Informationen und hilfreichen Links passend zu den Talkthemen, sowie zu Beratungsangeboten vor Ort.

www.elterntalk-niedersachsen.de
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen e. V.
www.jugendschutz-niedersachsen.de

Elterntalk NRW – Eltern im Gespräch

Im Alltag von Familien geht es täglich um Fragen der (Medien-)Erziehung. Mit Elterntalk NRW stärkt die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW seit 2016 Eltern in ihrer Handlungssicherheit. Zu den jeweiligen Talkthemen entwickelt das Elterntalk NRW-Team kultur- und milieuflexible Einstiegsmodule. Über ausgelegte Bildkarten kommen Eltern leicht miteinander ins Gespräch. Themen sind etwa »Smartphone«, »Fernsehen/Streaming«, »Digitale Spiele«, »Gesund Aufwachsen« und »Pubertät«.

Eltern sind Expertinnen und Experten in eigener Sache, sie bringen eigene Erfahrungen und Wissen mit und stärken sich gegenseitig. Die besten Erziehungstipps bekommen Eltern von anderen Eltern. Elterntalk ist niedrigschwellig, leicht zugänglich, vielsprachig – und Elterntalk ist kein Vortrag: Eltern tauschen sich gleichwürdig miteinander aus.

Elterntalk NRW bietet Materialien für Eltern zu Erziehungsthemen in bis zu elf Sprachen an. In NRW wird Elterntalk inzwischen an mehr als 20 Standorten angeboten – und wächst weiter.

Elterntalk NRW arbeitet nach dem gleichen Ansatz wie die Aktion Jugendschutz in Bayern, die Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen und die Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg.

www.elterntalk-nrw.de
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e. V.
www.ajs.nrw

Elterntalk Baden-Württemberg

Seit 2024 bietet Elterntalk Baden-Württemberg, nach dem bereits in Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen erfolgreich umgesetzten Ansatz, moderierte Gesprächsrunden an. An verschiedenen Standorten in Baden-Württemberg erhalten Eltern die Möglichkeit, sich in einer vertrauensvollen und persönlichen Atmosphäre mit anderen Eltern auszutauschen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Erfahrungen und Kompetenzen der Eltern selbst: Sie lernen voneinander, teilen Alltagserfahrungen und unterstützen sich gegenseitig in Erziehungsfragen. Mit Bildkartensets zu Themen wie »TV, YouTube & Streaming«, »Konsum, Umwelt, Nachhaltigkeit« im Familienalltag »Smartphone & Internet« oder »Digitales Spielen« wird der Einstieg in das Gespräch erleichtert.

Die Talks können in unterschiedlichen Sprachen stattfinden und damit auch Eltern erreichen, die von anderen Bildungsangeboten weniger angesprochen werden. Das Bildkartenset »Konsum im Alltag« wird durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg gefördert.

Die Gesprächsrunden werden in kleinen Gruppen entweder zuhause oder an vertrauten Orten im Wohnumfeld durchgeführt. Moderiert werden sie von geschulten ehrenamtlichen Eltern.

Elterntalk Baden-Württemberg wird von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg gefördert.

www.elterntalk-bw.de
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg
www.ajs-bw.de

Eltern-Medien-Jugendschutz

Der kompetente Umgang mit Medien wird allerorten diskutiert – ob in Jugendarbeit, Schule, Politik, der Wissenschaft. Im Chaos der unterschiedlichen Meinungen sind Eltern oft verunsichert. Viele sind mit den digitalen Medien nicht so vertraut. Für die Kinder und Jugendlichen dagegen sind Smartphones, Games & Soziale Netzwerke Alltag und Lebenswelt.

Was Eltern hier brauchen? Aufklärung ohne Belehrung, Unterstützung ohne Besserwisserei, Ermutigung ohne schlechtes Gewissen. Wie schön, wenn sie genau das bei Lehrkräften ihrer Kinder, bei Schulsozialarbeiter:innen, Erzieher:innen, in der Familienbildungsstätte oder der Beratungsstelle finden. Überall dort, wo Eltern Fachkräften begegnen, gibt es eine Chance auf medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern.

Die Fortbildung Eltern-Medien-Jugendschutz qualifiziert Fachkräfte, medienpädagogische Elternbildungsveranstaltungen in Schulen, Kindergärten oder Familienzentren durchzuführen. Erweitert werden auch die Kompetenzen, um Mütter und Väter im pädagogischen Alltag zu beraten und »Tür-und-Angel«-Gespräche zu führen. Die AJS NRW schult seit 2009 jährlich ca. 25 Fachkräfte aus NRW für medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern in einem sechstägigen Seminarformat. Zum landesweiten Netzwerk gehören Fachkräfte aus Jugendhilfe, Familienbildung, Schule, Sozialarbeit, Erziehungsberatung, Polizei etc. Fundierte pädagogische Qualifikation, kontinuierliche Fortbildung, Vernetzung und fachlich begleiteter Austausch über Fragen der Medienerziehung und Medienpädagogik sind Qualitätsmerkmale der Referent:innen im NRW-Netzwerk Eltern-Medien-Jugendschutz.

https://ajs.nrw/medien/emju/
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e. V.
www.ajs.nrw

LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote

Mit dem ajs LandesNetzWerk für medienpädagogische Angebote koordiniert die Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (ajs) ein landesweites Netzwerk medienpädagogischer Referentinnen und Referenten. Die Angebote des LandesNetzWerks richten sich an Eltern, Familien und pädagogische Fachkräfte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in Schulen. Sie umfassen Vorträge, Seminare, Workshops, Elterncafés und Beratung. Mit intergenerationellen Formaten erreichen die Referentinnen und Referenten Familien, die von den herkömmlichen Angeboten der Elternarbeit eher weniger angesprochen werden.

Die ajs hat bereits im Jahr 2000 mit dem Aufbau dieses Netzwerks begonnen und seitdem kontinuierlich weitere Fachkräfte dafür fortgebildet. Alle Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks verfügen über eine pädagogische Grundqualifikation und arbeiten in pädagogischen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe oder in Schulen. Neben dieser fundierten pädagogischen Qualifikation sind kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, Vernetzung und ein regelmäßiger fachlich begleiteter Austausch zu Fragen der Medienpädagogik und zum Jugendmedienschutz weitere Qualitätsmerkmale der Referentinnen und Referenten des LandesNetzWerks.

Die Förderung der Medienkompetenz von Familien ist ein wichtiges Ziel der medienpädagogischen Arbeit im LandesNetzWerk. Als besondere Angebote sind hier zu nennen: die Zusammenarbeit mit den Fachkräften der Sozialpädagogischen Familienhilfe sowie die Elternarbeit in Einrichtungen der erzieherischen Kinder- und Jugendhilfe.

www.ajs-bw.de/ajs-landesnetzwerk-fuer-medienpaedagogische.html
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg
www.ajs-bw.de

Eltern-Medien-Trainer:innen

Mit der Eltern-Medien-Trainer:innen Fortbildung erweitern die pädagogischen Fachkräfte ihr Wissen über die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen.

In vier Bausteinen geht es um Film, Fernsehen und Streaming, Internet, Social Media, Smartphones und digitale Spiele. Darüber hinaus werden die zukünftigen Eltern-Medien-Trainer:innen mit Methoden vertraut gemacht, um Eltern gezielt zu schulen und sie beim Umgang mit den verschiedenen Medien im Familienleben zu unterstützen. Auf diese Weise können sie sich für einen sicheren Umgang mit Fragen der medienpädagogischen Elternarbeit qualifizieren. Im Anschluss sind sie in der Lage, in Kooperation mit anderen Institutionen attraktive Kurse für Eltern zu Fragen der Medienerziehung von Kindern und Jugendlichen anzubieten.

Die Fortbildung zum:r Eltern-Medien-Trainer:in erfolgt in vier Bausteinen. An insgesamt acht Fortbildungstagen (in vier Blöcken) werden Informationen zu Medieninhalten, Medienwirkungen und Jugendschutz vermittelt. Im Zentrum stehen Referate namhafter Expertinnen und Experten aus Medientheorie und Medienpraxis. Medieninhalte werden gesichtet, digitale Spiele ausprobiert und methodische Ansätze zur Durchführung von Elternkursen vorgestellt.

Durch jährlich stattfindende Fortbildungen für alle Eltern-Medien-Trainer:innen wird eine landesweite Vernetzung gepflegt sowie das Wissensspektrum um aktuelle medienpädagogische Themen ergänzt.

www.jugendschutz-niedersachsen.de/elmet/
www.netzwerk-jugendschutz.de
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen e. V.
www.jugendschutz-niedersachsen.de

Eltern-Medien-Beratung

Digitale Medien sind integrativer Bestandteil des Familienalltags. Das Projekt begleitet Eltern in Brandenburg bereits seit 2009 in den vielfältigen Fragen der Medienerziehung. Von Kinderbildern im Netz, über altersgerechte Inhalte, Risiken im Klassenchat bis zu KI-Nutzung im Schulkontext und aktuellen Trends. Die Referent:innen der Eltern-Medien-Beratung bieten Orientierung und Raum für Austausch zu Themen die Eltern beschäftigen.

Medienpädagogische Elternarbeit. Mit unterschiedlichen Formaten – Online/Präsenz, intergenerativ, niedrigschwellig und interaktiv – verfolgt die AKJS das Ziel, mit medienpädagogischen Elternveranstaltungen eine möglichst vielfältige Gruppe an Eltern im Land Brandenburg zu erreichen. Ziel ist es, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken, ihnen Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien in der Familie zu vermitteln, den Austausch untereinander zu fördern und vielfältige Informationen zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen zu geben.

Im Rahmen der Weiterbildung »Eltern-Medien-Beratung« werden jährlich neue pädagogische Fachkräfte ausgebildet, um Familien mit ihrer Expertise vor Ort zur Seite zu stehen. Die Weiterbildung wird in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (sfbb) als Zertifikatskurs mit 160 Unterrichtseinheiten und einem Praxisprojekt umgesetzt. Thematisch werden angesprochen: Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen, Grundlagen von Medienpädagogik, Jugendmedienschutz – Gesetze und Verfahren, Chancen und Risiken der Mediennutzung, Methoden der Erwachsenenbildung und Beratung. Über 200 Fachkräfte wurden in Brandenburg bereits qualifiziert und im Rahmen des Netzwerkes Eltern-Medien-Beratung durch Fortbildungen und Newsletter mit aktuellen Informationen versorgt.

Im Rahmen der Eltern-Medien-Beratung sind ein Elternhandout (leichte Sprache) und mehrere Taskcards mit Tipps für Eltern entstanden (Frühkindliche Medienerziehung 0-6; Medienerziehung Grundschulalter 6-12; Medienerziehung Jugendalter 12+). Weiterhin erscheint 2026 eine Broschüre der AKJS »Souverän und sicher digital Aufwachsen – Kinder stärken, Eltern beraten und begleiten. Eine Arbeits- und Reflexionshilfe für Bildungsprozesse zur Medienerziehung mit Ideen für die Praxis«, die ergänzend zur Handreichung »Elternabend von A-Z. Veranstaltungen zu Medienerziehung in der Familie planen und durchführen« Impulse für gute Elternarbeit zu Medienerziehung vermittelt.

www.eltern-medien-beratung.de
Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e. V.
www.jugendschutz-brandenburg.de

WEITERE ANGEBOTE

Digitale Welten – Was nutzt Ihr Kind?

Die Nutzung digitaler Medien gehört ab dem Kindesalter selbstverständlich zum Alltag dazu. Kinder und Jugendliche kommunizieren über das Smartphone mit ihren Freunden, folgen ihren Stars auf Social Media, tauchen in fremde digitale Spielewelten ein, recherchieren online mit Hilfe von KI-Anwendungen und lassen sich von Film-Streaminginhalten berieseln. Der digitale Raum birgt aber auch Gefahrenpotenzial, die einer unbeschwerten Teilhabe von Kindern und Jugendlichen entgegenstehen: Cyber-Mobbing, Mediensucht, Cyber-Grooming, Desinformation, pornografische oder gewaltverherrlichende Bilder. Die Aufklärung über Risiken und Grenzen der Mediennutzung muss im Elternhaus anfangen, denn trotz der Verbreitung mobiler Endgeräte findet die Mediennutzung von Kindern meist zu Hause statt. Deshalb sind insbesondere Mütter und Väter gefordert, ihre Kinder beim Medienumgang zu begleiten.

Mit dem Projekt »Digitale Welten – Was nutzt Ihr Kind?« unterstützt das Niedersächsische Sozialministerium in Kooperation mit der Niedersächsischen Landesmedienanstalt Eltern rund um die verschiedenen Aspekte des Umgangs mit digitalen Medien. In kostenfreien Informationsveranstaltungen (online oder in Präsenz), werden Eltern über die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen informiert. Sie bekommen Tipps für die Medienerziehung und erhalten weiterführende Informationsmaterialien sowie Hinweise zu interessanten Webseiten. Die Informationsveranstaltungen werden von Referentinnen und Referenten durchgeführt, die medienpädagogisch fortgebildet worden sind.

www.jugendschutz-niedersachsen.de/medien/digitale-welten-was-nutzt-ihr-kind/
Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen e. V.

Medienpädagogische Fortbildung für die Sozialpädagogische Familienhilfe

Die Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg bietet eine medienpädagogische Fortbildung für Fachkräfte in der Sozialpädagogischen Familienhilfe an. Hiermit werden Familien angesprochen und erreicht, die über klassische Bildungsangebote nur

schwer zu erreichen sind. Die Fachkräfte der Sozialpädagogischen Familienhilfe werden dahingehend qualifiziert, dass sie die von ihnen betreuten Familien gezielt auch in der Medienerziehung unterstützen können.
https://www.ajs-bw.de/spfh-angebot-medienfokus-bw.html
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg

MeKoH – Medienpädagogische Konzeptionsentwicklung in Einrichtungen der erzieherischen Kinder- und Jugendhilfe
Gesellschaftliche Teilhabe ist heute nicht mehr von medialer Teilhabe zu trennen. Gefordert ist neben den Sozialisationsinstanzen Familie und Schule auch die Kinder- und Jugendhilfe. Das Angebot MeKoH fokussiert die Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung, da die hier betreuten Kinder und Jugendlichen tendenziell eher von Benachteiligungen bei der Mediennutzung betroffen sind. Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung bieten sich somit als geeignete Orte für medienkompetenzfördernde Maßnahmen und zum Abbau von Ungleichheiten an. Mit einer medienpädagogischen Konzeptionsentwicklung in den Einrichtungen werden sowohl rechtliche und pädagogische Standards wie auch die Rahmenbedingungen entwickelt, um diese Aufgabe konstruktiv bewältigen zu können. Die Weiterentwicklung der medienpädagogischen Zusammenarbeit mit den Eltern ist unabdingbarer Bestandteil von MeKoH.
https://www.ajs-bw.de/mekoh.html
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg

MeKKi – Medienpädagogische Konzeptionsentwicklung für Kindertageseinrichtungen
Kinder wachsen heute selbstverständlich in mediatisierten Lebenswelten auf. Digitale Medien sind Teil ihres Alltags und prägen frühe Erfahrungen, Kommunikation und Spiel. Neben der Familie kommt damit auch Kindertageseinrichtungen eine wichtige Aufgabe bei der Begleitung von Medienaneignung und Medienerziehung zu. Das Angebot MeKKi unterstützt Kindertageseinrichtungen dabei, eine gemeinsame medienpädagogische Haltung zu entwickeln und diese in einem alltagsnahen Konzept zu verankern. Im Mittelpunkt stehen Fragen der kindlichen Entwicklung, der pädagogischen Gestaltung von Medienbildung sowie der Zusammenarbeit mit Eltern rund um Mediennutzung und Medienerziehung.
https://www.ajs-bw.de/mekki.html
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg

E-Learning-Kurs zum Kinder- und Jugendmedienschutz in der pädagogischen Arbeit
Der kostenfreie E-Learning-Kurs vermittelt grundlegendes Wissen zum Kinder- und Jugendmedienschutz sowie zu pädagogischen Handlungsmöglichkeiten. Er richtet sich an alle Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Anhand praxisnaher Beispiele werden konkrete Handlungsoptionen erarbeitet und anschaulich dargestellt, darunter auch Szenarien aus der direkten Zusammenarbeit mit Eltern. Zudem zeigt ein Modul auf, wie medienpädagogische Angebote für Eltern konzipiert und umgesetzt werden können.
https://www.ajs-bw.de/e-learning-jugendmedienschutz.html
Aktion Jugendschutz Landesarbeitsstelle Baden-Württemberg

Elterninformationen bei der Servicestelle Kinder- und Jugendschutz
Die Servicestelle Kinder- und Jugendschutz setzt den erzieherischen Kinder- und Jugendschutz landesweit in Sachsen-Anhalt um. Neben Kindern und Jugendlichen sowie Fachkräften aus Schule und Kinder- und Jugendhilfe zählen insbesondere Eltern zu den wichtigsten Zielgruppen. Sie sollen dabei unterstützt werden, die Bedeutung von Medienkompetenzförderung zu erkennen und Heranwachsende im Umgang mit Medien sicher zu begleiten. Zur Unterstützung dieser verantwortungsvollen Aufgabe bietet die Servicestelle auf Anfrage Informationsangebote für Elterngruppen in Einrichtungen sowie Einzelberatungen an.
Darüber hinaus möchte die Servicestelle Eltern und ihre Kinder miteinander über Medienthemen ins Gespräch bringen. Dafür werden familienzentrierte Projekte direkt in den Einrichtungen umgesetzt: **https://www.jugendschutz-lsa.de/familienzentrierte-veranstaltungen/**
Ergänzend dazu finden in Kooperation mit der AOK Sachsen-Anhalt regelmäßig niedrigschwellige Onlineformate für Eltern und ihre Kinder statt: **https://www.deine-gesundheitswelt.de/balance-ernaehrung/digitale-medienwelten**
Thematisch deckt die Servicestelle das gesamte Spektrum des Kinder- und Jugendschutzes ab.
Im Bereich Medien erhalten Eltern Informationen und Unterstützung zu folgenden Themen: Medienerziehung in der Familie, Exzessive Mediennutzung, Digitale Gewalt, Sexualisierte Gewalt in den Medien, Verhalten im Netz sowie Klassenchat.
www.servicestelle-jugendschutz.de
Servicestelle Kinder- und Jugendschutz Sachsen-Anhalt

Medienerziehung und Lebenswelten junger Menschen begreifbar machen
Viele Eltern stellen sich die Frage, wieviel Bildschirmzeit in Ordnung ist oder wie sie mit ihren Kindern die ewigen Streitereien zum Thema Medien eindämmen können. Diese und weitere Fragen beantworten die Referent:innen der Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V. auf Elternabenden, die unkompliziert in Thüringen angefragt werden können. Die Veranstaltungen werden unmittelbar an Schulen oder bei Bedarf auch online angeboten. Die Anpassung auf bestimmte Themenbereiche ist ebenso möglich wie die Erweiterung auf einen Eltern-Kind-Medienabend.
https://jugendschutz-thueringen.de/schwerpunkte/kinder-und-jugendmedienschutz
Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e. V.
www.jugendschutz-thueringen.de

MATERIALIEN

Cybermobbing – Elternwissen Nr. 19
Kinder und Jugendliche sind beinahe täglich online. Sie nutzen im Internet – über PC, Tablet, Smartphone –, Instant Messaging-Dienste, Videoportale und insbesondere Soziale Medien für die Kommunikation mit Gleichaltrigen und zur Selbstdarstellung. Die digitale Welt bietet Heranwachsenden eine wichtige Plattform zur Vernetzung, zur Ausgestaltung kreativer Ideen und zur Identitätsentwicklung. Dass online hinterlegte Daten wie Fotos, Videos und persönliche Informationen nicht vor Missbrauch durch andere geschützt sind, ist jungen Menschen dabei oft nicht bewusst.
Cybermobbing als absichtliche und wiederholte Beleidigung, Herabwürdigung, Ausgrenzung oder Diffamierung mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel kann von medienkompetenten Attackierenden weitgehend anonym durchgeführt werden. Die Reichweite der Angriffe ist viel größer als bei Mobbing im realen Raum: Durch immer neue Technologien entwickeln sich die Möglichkeiten für Cybermobbing schnell weiter, die Gruppe von Zuschauer:innen ist unüberschaubar groß. Eine Bloßstellung in der medialen Öffentlichkeit ist für Betroffene quälend und verletzend.
Die Broschüre informiert Eltern und Bezugspersonen über das Phänomen Cybermobbing, erklärt die Mechanismen von Gewalt im digitalen Raum und bietet Möglichkeiten, wie Kinder und Jugendliche sich möglichst geschützt im Internet bewegen können, wie sie Risiken digitaler Mediennutzung einzuschätzen lernen und deren Chancen positiv wahrnehmen können. Sie zeigt Handlungsmöglichkeiten für Eltern auf, deren Kinder bereits Erfahrungen mit Cybermobbingattacken gemacht haben, und verweist auf weitergehende Informationen und Hilfsangebote.
www.thema-jugend.de/publikationen/elternwissen
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V.

Cybergrooming – Elternwissen Nr. 27
»Cybergrooming« bezeichnet das gezielte Ansprechen von Kindern und Jugendlichen im Internet zur Anbahnung sexueller Übergriffe durch Erwachsene. Als besondere Form des sexuellen Missbrauchs von Kindern ist Cybergrooming strafbar.
Wie weit verbreitet sind die Erfahrungen mit Cybergrooming unter Kindern und Jugendlichen? Welche Gruppen sind besonders betroffen? Und welche Wünsche haben Heranwachsende in Bezug auf Unterstützung und Hilfsangebote? Diese Fragen beschäftigen auch Erziehungsberechtigte und familiäre Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen.
Die Broschüre informiert darüber, wie Eltern ihre Kinder über Cybergrooming aufklären und sie vor sexuellen Übergriffen im digitalen Raum schützen können, welche Medienkompetenzen Heranwachsenden helfen, sich möglichst sicher im Netz zu bewegen und was man nach Erfahrungen mit Cybergrooming tun kann. Erziehungsberechtigten und Familienangehörigen werden Informationen zu Cybergrooming und zum Umgang mit digitalen Medien vermittelt und Hilfsangebote und Beratungsmöglichkeiten aufgezeigt.
www.thema-jugend.de/publikationen/elternwissen
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V.

Aufwachsen mit KI: Praktische Orientierung für den Familienalltag
Künstliche Intelligenz (KI) ist heute allgegenwärtig und Kinder und Jugendliche nutzen sie oft, ohne es zu merken. Für viele Eltern ist KI jedoch neu und schwer greifbar. Die Broschüre erklärt einfach und verständlich, was KI ist, wie sie funktioniert und wo sie im Alltag vorkommt. Sie zeigt Chancen und Risiken auf und gibt praktische Tipps, wie Eltern mit ihrem Kind über KI sprechen, Regeln aufstellen und einen sicheren Umgang mit digitalen Medien entwickeln können. Wichtig ist dabei: Eltern müssen kein:e Expert:in sein! Offenbleiben, Fragen stellen und gemeinsam mit dem Kind lernen. So wird ein Rahmen geschaffen, in dem Kinder und Jugendliche KI neugierig, selbstbewusst und verantwortungsvoll nutzen können.

Die Broschüre möchte Ängste nehmen und Mut machen, denn KI kann ein Werkzeug sein, das Kinder stärkt, wenn sie Begleitung, Schutz und Vertrauen erfahren.
https://materialien.aj-bayern.de/medienpaedagogik-und-jugendmedienschutz/
Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.

Von der flachen Erde bis zur Lügenpresse. Warum Verschwörungsmythen ein Problem sind und was Eltern und Fachkräfte dagegen tun können (auch in Leichter Sprache und anderen Sprachen erhältlich)
Während der Corona-Pandemie hat die Verbreitung von Verschwörungsmythen zugenommen oder ist zumindest stärker sichtbar geworden. Häufig handelt es sich um Medieninhalte, die die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beeinträchtigen oder gefährden können. Die Broschüre von BLM und der Aktion Jugendschutz Bayern für Eltern, Fachkräfte und andere Interessierte beschreibt gängige Verschwörungsmythen sowie Beispiele für Fake News. Sie erklärt, warum diese Phänomene für Kinder und Jugendliche ein Problem sein können, und macht alltagsnahe Vorschläge, wie man damit umgehen kann. Außerdem wird gezeigt, was manche Verschwörungsmythen mit Antisemitismus zu tun haben.
https://materialien.aj-bayern.de/medienpaedagogik-und-jugendmedienschutz/
Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.

aj für eltern: Wie erkläre ich das meinem Kind? Darstellungen von Sexualität in den Medien
Darstellungen von Sexualität in den Medien haben zugenommen, sowohl im Rundfunk als auch im Internet; und Kinder und Jugendliche sind in unserer mediengeprägten Gesellschaft heute stärker damit konfrontiert als früher. Für viele Eltern ist es eine Herausforderung, mit den Fragen oder Erlebnissen ihres Nachwuchses beim Thema »Sexualität in den Medien« umzugehen. Die Broschüre gibt Eltern von Kindern bis etwa 12 Jahren verschiedene alltagstaugliche Anregungen, aus denen sie das für ihre Familie passende auswählen können. Die Broschüre thematisiert zudem wichtige Entwicklungsstufen von Kindern sowohl bei der Wahrnehmung und Wirkung von Medien als auch in der Sexualität.
https://materialien.aj-bayern.de/medienpaedagogik-und-jugendmedienschutz/
Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e. V.

Smartphone-Führerschein für Eltern.
Ab welchem Alter ein Smartphone? Welches Gerät soll gekauft werden? Welche Apps sind zu empfehlen? Welche Regeln brauchen wir in der Familie? Welche Inhalte sind geeignet? Der Smartphone-Führerschein für Eltern unterstützt Eltern bei der Anschaffung des ersten Smartphones. Die Broschüre ist im Projekt Elterntalk NRW erschienen. Gedruckte Version auf deutsch. Zudem PDF-Version auf arabisch, türkisch, russisch & kurdisch.
https://ajs.nrw/wp-content/uploads/2023/12/210622_ELTERNtalk_Broschuere_SmartphoneFS_Screen.pdf
Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (Projekt Elterntalk NRW)

Gemeinsam für starke Kinder im digitalen Alltag. Elternarbeit zu Medienerziehung – eine Praxishilfe
Die Arbeits- und Reflexionshilfe richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die Eltern bei der Medienerziehung unterstützen möchten. Grundlegende Gelingensfaktoren, praktische Methoden und Impulse zur Reflexion sollen die Weiterentwicklung und Gestaltung passender Settings für unterschiedliche Elternzielgruppen unterstützen. Dabei geht es in der Praxishilfe auch um die Haltung gegenüber Eltern, medienpädagogische Zugänge, Elternbildungsformate und konzeptionelle Verankerung. Die Broschüre kann je nach Bedarf schritt-weise bearbeitet werden.
https://jugendschutz-brandenburg.de/materialien/
Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg e. V.

Impressum

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V.,
Mühlendamm 3, 10178 Berlin • www.bag-jugendschutz.de
info@bag-jugendschutz.de

aktualisierte Neuauflage Berlin 2026
Redaktion: Ingrid Hillebrandt
Layout: Annette Blaszczyk

Gefördert vom:
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Im Rahmen des:
Kinder- und Jugendplan des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT